

Ca 77.



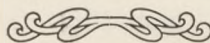
Königliches Realprogymnasium

==== zu Culmsee. ====

Bericht über das Schuljahr 1908

VON

Direktor Remus.



Culmsee.

Gedruckt bei Robert Geisel.

1909. Nr. 50.

KSIĄZNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU

Stadbibliothek
Ehern

AB 1494

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Ueberlicht über die Lehrfächer und ihre Stundenzahl.

Lehrfächer		Stundenzahl in						Zusammen
		II	III	III	IV	V	VI	
Religion:	evangelisch	2	2		2		3	9
	katholisch	2	2			2+1		7
Deutsch		3	3	3	5	5	6	25
Lateinisch		5	8	8				21
Französisch		4	4	4	6	6	6	30
Englisch		6						6
Geschichte		2	2	2	3			9
Erdkunde		1	1	2	2	2	2	10
Rechnen und Mathematik		4	4	4	5	4	4	25
Naturkunde		2	3	2	3	2	2	14
Zeichnen		2	2	2	2	2		10
Schreiben			Siehe unten			2	2	4
Zusammen		31	29	29	28	25	25	170
dazu								
Turnen		3		3		3		9
Singen		2					2	4
Schreiben für Schüler mit schlechter Schrift		2						2
Wahlreies Linearzeichnen		1	1					2
Zusammen bis zu		37	37	36	35	30	30	

2. Unterrichtsverteilung für das Schuljahr 1908.

Nr.	Name des Lehrers	Klassen- lehrer von	U II	O III	U III	IV	V	VI	Stunden- zahl	
1	Paul Remus, Direktor		3 Deutsch 2 Geich.	8 Latein 2 Geich.					15	
2	Bernhard Meiners Oberlehrer	O III	4 Mathem. 4 Mathem. 2 Physik 1 Erdk. 3 Turnen		4 Mathem.	5 Mathem.			23	
3	Dr. Peter Lambertz, Oberlehrer	U II	4 Franz. 6 Englisch 1 Erdk.		4 Franz.		6 ⁿ Franz. 2 Erdk.		23	
4	Otto Felsch, wifl. Hilfslehrer	IV	2 ev. Rel.	3 Deutsch 2 ev. Rel.		5 Deutsch 2 Erdk. 2 ev. Rel.	5 Deutsch	3 ev. Rel.	24	
5	Joseph Krätzig, wifl. Hilfslehrer	U III	5 Latein		8 Latein 3 Deutsch 2 Geich. 2 Erdk.	3 Geich.			23	
6	Walter Höhne, wifl. Hilfslehrer	VI		4 Franz.		6 Franz.		6 Franz. 6 Deutsch	22	
7	Friedrich Stratmann, Zeichenlehrer		2 Zeichn. 1 linearz.	2 Zeichn. 1 linearz.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 3 Naturk.	2 Zeichn.	4 Rechnen 2 Gelang	23	
8	Konrad Gniwodda, Lehrer a. Realprogym.	V		3 Naturk.	2 Naturk.	2 Schreiben		4 Rechnen 2 Naturk. 2 Schreib.	2 Erdk. 2 Naturk. 2 Schreib.	27
				3 Turnen			3 Turnen			
9	Arndt, Lehrer		2 kath. Religion	2 kath. Rel.					4	
10	Brisch, Lehrer		1 jüd. Rel.	2 jüd. Rel.					3	
11	Cymbrowski, Lehrer						2 kath. Rel.	1 kath. Religion	3	

3. Ueberlicht über die während des Schuljahres 1908 erledigten Schulaufgaben.

Untersekunda.

Evangelische Religion. 2 St. Ueberblick über die Propheten und Lehrbücher des Alten Testaments. Das Johannisevangelium. Die Apostelgeschichte und Stellen aus den Briefen des Neuen Testaments. Wichtige Abschnitte aus der Kirchengeschichte bis zur Gegenwart. Wiederholung des Katechismus.

Katholische Religion. 2 St. Lehre von der natürlichen und göttlichen Offenbarung. Die Offenbarungsstufen. Die Uroffenbarung, die patriarchalische, die mosaische Offenbarung. Göttlicher Ursprung der vorchristlichen Offenbarung. Die Offenbarungsurkunden des Neuen Testaments. Die Kirche Jesu Christi. Geschichte der Kirche bis in die neuere Zeit. Das Kirchenjahr.

Deutsch. 3 St. Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen. 10 Aufsätze, jedes Vierteljahr einer in der Klasse. Lesen und Besprechung von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs. Goethes Egmont. Die Dichter der Befreiungskriege. Schillers Glocke, Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans. 7 Gedichte wurden gelernt, dazu Stellen aus der Glocke und Wilhelm Tell.

Latein. 5 St. Wiederholung der Kasuslehre. Einprägung der wichtigsten Lehren der Satzyntax. Im Anschluß daran Übungen nach Ottermann: Infinitiv; Partizipialkonstruktionen; Gerundium und Gerundivum; Supinum; consecutio temporum; Konjunktiv abhängig von Konjunktionen; Kausalsätze; Konzessivsätze; Accusativus cum infinitivo, Ut, quod. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. Lektüre: Aus Cäsar: Krieg gegen Ariovist und Entscheidungskampf der Gallier unter Vercingetorix. Aus Ovid: Die 4 Weltalter, Dädalus und Ikarus Philemon und Baucis; sein Leben (Trist. IV 10).

Französisch. 4 St. Artikel und Substantiv, Adjektiv, Adverb, Pronomen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Lektüre: Scribe, Le verre d' eau und Erckmann-Chatrion, Histoire d' un conscrit de 1813. 4 Gedichte wurden gelernt.

Englisch. 6 St. Das Wichtigste aus allen Teilen der Grammatik. Hausknecht, The English Student, Sketches 1—13, Compositions 1—9 und die entsprechenden Übungsstücke. 2 Gedichte wurden gelernt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Geschichte. 2 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis auf die Gegenwart unter Berücksichtigung der allgemeinen Geschichte. Wiederholung der brandenburgisch-preussischen Geschichte.

Erdkunde. 1 St. Wiederholung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde.

Mathematik. 4 St. Die Lehre von Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten; Logarithmen. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten; quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Die Lehre von den regelmäßigen Polygonen und die Ausmessung des Kreises. Geometrische Aufgaben mit Summen und Differenzen. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung des rechtwinkligen Dreiecks. Alle 2 Wochen eine Klassenarbeit.

Physik. 2 St. Die einfachsten physikalischen Erscheinungen und Gesetze auf allen Gebieten.

Obertertia.

Evangelische Religion. 2 St. (zusammen mit U III). Das Reich Gottes im Alten Testament nach einer Auswahl, besonders aus den geschichtlichen und prophetischen Büchern. Erklärung des vierten Hauptstücks. Wiederholung des Katechismus und gelernter Choräle. 4 Lieder neu gelernt.

Katholische Religion. 2 St. (zusammen mit U III und IV). Kurze Wiederholung der Bücher des Alten Testaments. Das Neue Testament. Die Schicksale und das Wirken der Apostel, besonders des hl. Paulus. Die Glaubens- und Sittenlehre. Wiederholung der Lehre von den hl. Sakramenten. Einzelne Charakterbilder aus der Kirchengeschichte. Das Kirchenjahr mit seinen Zeiten und Festen. Wiederholung der Lieder zu den kirchl. Zeiten und Festen.

Deutsch. 3 St. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Indirekte Rede. Übung im Schriftlichen und mündlichen Erzählen. 11 Aufsätze, jedes Vierteljahr einer in der Klasse. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken aus Muff, deutsches Lesebuch für O III, von Heyles Colberg und Homers Ilias. Belehrung über die Dichtungsarten und die deutsche Verslehre. 12 Gedichte wurden gelernt.

Latein. 8 St. Beendigung der Formenlehre nach Wulffs Lesebuch Stück 80—102. Kasuslehre; dazu Übungen nach Ostermann. Wöchentlich eine Schriftliche Arbeit. — Lektüre: (seit Pfingsten 4 St): Caesar de bello Galico VI 9—29, I 30—54, IV 1—19, aus Wulff die Fabeln und Arion und Raub der Proserpina (Ovid, Fasti).

Französisch. 4 St. Gebrauch der Zeiten, des Konjunktivs, des Infinitivs, Partizips und Gerundiums. Der Artikel und das Substantiv. Gelesen wurden die historischen Stücke 1 und 6—14 und Nr. 6—8, 11, 13, 15, 16 der leçons de choses aus Kühn, Lesebuch für die Unterstufe. 4 Gedichte wurden gelernt. Alle 2 Wochen eine Klassenarbeit.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis 1740, insbesondere preußisch-brandenburgische Geschichte und Geschichte der Kolonisation des Ostens. Wiederholung der Geschichte des Mittelalters.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Landeskunde des Deutschen Reiches. Kartenkizzen.

Mathematik. 4 St. Flächenmessung. Ähnlichkeit der Figuren. Lösung von geometrischen Aufgaben durch geometrische Oerter. — Die Lehre von den Proportionen, Potenzen mit positiven, ganzzahligen Exponenten und den Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, rein quadratische Gleichungen. Anwendung der Gleichungen auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. Alle 2 Wochen eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung. 3 St. Wiederholung und Vertiefung des bisherigen Lehrstoffes der Botanik. Abschluß des natürlichen Pflanzensystems. Allgemeines über Bau und Leben der Pflanzen, besonders Pflanzenkrankheiten. Die niederen Pilze. Die ausländischen Kulturgewächse. Mitteilungen über die Verbreitung der Pflanzen auf der Erde. — Die niederen Tiere. Zusammenfassende Uebersicht über das Tierreich. Das Wichtigste über den Bau des menschlichen Körpers. Gesundheitspflege.

Untertertia.

Evangelische Religion. 2 St. Zusammen mit O III.

Katholische Religion. 2 St. Zusammen mit O III.

Deutsch. 3 St. Wiederholung der Satzlehre. Uebungen im Schriftlichen und mündlichen Erzählen. Lesen ausgewählter Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche. 12 Gedichte wurden gelernt. Alle 4 Wochen ein Diktat. 11 Aufsätze, jedes Vierteljahr ein Klassenauflatz.

Latein. 8 St. Einprägung der regelmäßigen und eines Teils der unregelmäßigen Formenlehre und wichtiger Stücke der Syntax nach Wulffs lateinischem Lesebuch Stück 1—79. — Wöchentlich eine Klassenarbeit.

Französisch. 4 St. Wiederholung und Ergänzung der unregelmäßigen Zeitwörter. Wortstellung. Rektion der Zeitwörter. Gebrauch der Zeiten und Modi. Die Stücke über das Mittelalter aus Kühn, La France et les Français nebst den Uebungsstücken dazu aus Kühn-Diehls Lehrbuch. 4 Gedichte wurden gelernt. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Schriftliche Arbeit.

Geschichte. 2 St. Ueberblick über die römische Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters.

Erkunde. 2 St. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien.

Mathematik. 4 St. Lehre von den Parallelogrammen und vom Kreise. Flächeninhalt von Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Lösung geometrischer Aufgaben, die sich auf die Grundaufgaben zurückführen lassen. — Die Grundrechnung mit positiven und negativen Zahlen. Einfache Bestimmungsgleichungen ersten Grades. Alle 2 Wochen eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung. 2 St. Ausbau des natürlichen Systems, besonders der Sporenpflanzen. Uebungen im Bestimmen vorliegender Pflanzen. Die morphologischen und biologischen Begriffe. — Die Insekten und wichtigsten Vertreter der übrigen Gliederfüßler.

Quarta.

Evangelische Religion. 2 St. Zusammen mit V. Die biblischen Geschichten des Alten Testaments. Wiederholung des ersten und zweiten, Durchnahme des dritten Hauptstücks. Einprägung von Sprüchen, leichten Schriftstellen und 4 Kirchenliedern.

Katholische Religion. 2 St. Zusammen mit O III.

Deutsch. 4 St. Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Der zusammengesetzte Satz. Einiges aus der Wortbildungslehre (Bildung durch Ablaut und Zusammenfügung). Lesen von Gedichten und Prosaabschnitten. Uebungen im mündlichen Erzählen. 12 Gedichte wurden gelernt, früher gelernte wiederholt. 12 Aufsätze, 14 Diktate.

Französisch. 6 St. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Unregelmäßige Zeitwörter. Gebrauch der Fürwörter. Erweiterung und systematische Ordnung des Wortschatzes. Sprechübungen. 4 Gedichte wurden gelernt. Wöchentlich eine Schriftliche Arbeit.

Geschichte. 3 St. Geschichte des Altertums, vorwiegend der Griechen bis zum Tode Alexanders des Großen und der Römer bis Augustus.

Erdkunde. 2 St. Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenkizzen.

Rechnen und Mathematik. 5 St. Dezimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich der einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. — Propädeutischer geometrischer Anfangsunterricht. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Übung in den einfachsten Konstruktionsaufgaben. Alle 2 Wochen eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung. 3 Std. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Einführungen in das System von Linné. Erste Übungen im Bestimmen von Pflanzen. — Das System der Wirbeltiere. Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen.

Quinta.

Evangelische Religion. 2 Std. Zusammen mit IV.

Katholische Religion. 2 St. Zusammen mit VI. Zweites Hauptstück von den Geboten. Erstes Hauptstück vom Glauben. Biblische Geschichten des Neuen Testaments. 10 Kirchenlieder.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 4+1 St. Lesen und Besprechen von Prosa-Stücken. Nacherzählen von Gelesenem und Erzähltem. Erzählungen aus den Sagen des Altertums, der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis Pyrrhus). Wiederholung der Formenlehre. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Einführung in die Zeichensetzung beim einfachen Satz. Wiederholung und Befestigung der Rechtschreibung. 12 Gedichte wurden gelernt. Wöchentlich 1 Diktat, wechselnd mit schriftlichen Nacherzählungen.

Französisch. 6 St. Abschluß der regelmäßigen Formenlehre. Die einfachsten unregelmäßigen Verba. Zahlwort und Zeitangaben. Formen und Gebrauch des Fürworts. Lehre vom Teilungsartikel. Erweiterung des Wortschatzes im Anschluß an die Lesestücke 54—94 und Anschauungsbilder. 5 Gedichte wurden auswendig gelernt. Wöchentlich 1 schriftliche Arbeit.

Erdkunde. 2 St. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. Vertiefung der Lehre vom Globus und von den Karten.

Rechnen. 4 St. Gemeine Brüche, Klammeraufgaben und Doppelbrüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Aufgaben aus der Regeldetri mit Brüchen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung. 2 St. Beschreibung und Vergleichung verwandter Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Ausflüge ins Freie. — Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren oder Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Sexta.

Evangelische Religion. 3 St. Biblische Geschichten des alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Das erste Hauptstück. Einprägung von Sprüchen und 4 Kirchenliedern.

Katholische Religion. 3 St. 2 Stunden zusammen mit V. In der dritten Stunde: Die Katechismustabelle. Einprägung der notwendigsten Gebete. Das Kirchenjahr mit den drei Festkreisen.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 5+1 St. Wiederholung der Rechtschreibung. Die Wortarten, Deklination und Konjugation. Die Lehre vom einfachen Satz und seiner Zeichensetzung. Lesen von Prosastrücken und Gedichten. Mündliches Nacherzählen von Gelesenem und Vorerzähltem. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 13 Gedichte wurden gelernt. Wöchentlich ein Diktat.

Französisch. 6 St. Phonetische Übungen und Übungen in Lautschrift. Elementarbuch 1—46 mit einigen Ausnahmen. Eine Anzahl kleiner Gedichte wurden auswendig gelernt. Grammatische und Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke. Artikel, Hauptwort, Eigenschaftswort, einige Fürwörter, Zahlwort, Teilungsartikel, avoir und être, die drei regelmäßigen Konjugationen im Indikativ des Aktivs. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

Erdkunde. 2 St. Grundbegriff der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Ausführliches Bild der Provinz Westpreußen. Kurze Uebersicht über die Erdteile. Reise um die Erde.

Rechnen. 5 St. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Die einfache Regeldetri. Verwandlung mehrfach benannter Zahlen in einfach benannte und umgekehrt. Deutsche Münzen, Maße und Gewichte nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. — Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Naturbeschreibung. 2 St. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Erklärung der Formen der einzelnen Teile der Pflanzen, ihrer Blütenstände und Früchte. — Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel, ausgehend vom Bau des menschlichen Körpers.

4. Themata der deutschen Aufsätze.

U II. 1. Welche Vorteile verschafft dem Dichter Seume seine höhere Bildung unter den Soldaten? — 2. Was erfahren wir aus den beiden ersten Szenen des Egmont über die Zustände und die Hauptpersonen des Stückes? — 3. Unter Schulpaziergang. Ein Brief. (Klassenaufsatz). — 4. Albas Tätigkeit in den Niederlanden. — 5. Wie bildete Franklin sich selbst? (Klassenaufsatz). — 6. Wie sind in Schillers Lied von der Glocke die einzelnen Teile mit einander verbunden? — 7. Mit welchen Gedanken geht Körner in den Kampf? (Nach dem Gedichte: Bundeslied vor der Schlacht). — 8. Der Herbstfeldzug 1813. (Klassenaufsatz). — 9. Wie begründen die Schweizer auf dem Rütli die Rechtmäßigkeit ihres Vorgehens? — 10. Prüfungsaufsatz. Was weiß ich von der Verfassung des Deutschen Reiches und des Preussischen Staates?

O III. 1. Wie unterscheidet sich Sigurds erster und zweiter Ritt nach der Schildburg? — 2. Parzival. (Klassenaufsatz). — 3. Die Jugend des Großen Kurfürsten, eine schwere Zeit. — 4. Agamemnon ist der irdische Herrscher der Griechen, doch Zeus der himmlische Herrscher. — 5. Was wissen wir von den Volksverammlungen der Griechen aus der Ilias? (Klassenaufsatz).

6. Auf welche Weise fördert Nettelbeck den Freiheitskampf seiner Vaterstadt? — 7. Die alten Preußen und ihre Unterwerfung durch den deutschen Ritterorden. (Klassenauflatz). — 8. Deutsche Industrie mit Fabrikbetrieb und mit Hausbetrieb. — Wie Schiller seine Heimat verlor und die Freiheit gewann. (Klassenauflatz). — 10. Welche Bedeutung hat Hamburg für die deutsche Seefahrt? — 11. Die Bedeutung der Ostsee und ihres Hinterlandes für Deutschland.

U III. 1. Das Krönungsmahl Rudolfs von Habsburg. — 2. Die Donnerlegion. — 3. Wodan. (Klassenauflatz). — 4. Leben und Treiben auf dem Bahnhofe. — 5. Der Sänger (Klassenauflatz). — 6. Gunthers Werbung um Brunhild. — 7. Der Kampf Heinrichs I. gegen die Ungarn. — 8. Gudruns Befreiung. (Klassenauflatz). — 9. Welche Vorteile bewogen im Mittelalter die Deutschen zur Besiedelung des Slawenlandes? — 10. Bericht eines württembergischen Ritters über die Niederlage des Grafen Ulrich bei Reutlingen. — 11. Klassenauflatz: Der Löwenritt.

5. Mathematische Prüfungsaufgaben.

1. Die Rheinstrecke zwischen Rudesheim und Cöln beträgt 160 km. Fährt ein Dampfer um 6 Uhr vormittags von Rudesheim nach Cöln, so begegnet er um $10\frac{3}{4}$ Uhr einem von Cöln kommenden Dampfer, der um 8 Uhr von dort abfährt. Beginnt dagegen der erste Dampfer um 8 Uhr und der zweite um 6 Uhr seine Fahrt, so begegnen sie sich erst um $11\frac{1}{4}$ Uhr. Wieviel km legt jeder Dampfer in der Stunde zurück?

2. Gießt man in Schwefelsäure mit dem Ipeziifischen Gewicht 1,6 von einer anderen Sorte 15 Liter, so erhält man eine Mischung mit dem Ipeziifischen Gewicht 1,75. Nimmt man von der ersten Sorte 5 Liter mehr als vorher und gießt 30 Liter der zweiten Sorte hinzu, so erhält die Mischung ebenfalls das Ipeziifische Gewicht 1,75. Wieviel Liter sind in der ersten Sorte enthalten und wie groß ist das Ipeziifische Gewicht der zweiten Sorte?

3. Ein Turm hat eine Höhe von $h=65$ m. Wie weit ist der Turm von einem Punkte, der mit dem Fuß des Turmes in derselben Horizontalebene liegt, entfernt, wenn der in diesem Punkt nach der Turmspitze gemessene Höhenwinkel $\alpha = 17,417^\circ$ beträgt?

4. Ein Dreieck zu zeichnen, von welchem der Radius des umgeschriebenen Kreises $= r$, die Mittellinie $= m_c$ und die Differenz der Segmente, in welche die Grundlinie durch die Höhe geteilt wird, $= m$ gegeben sind (Analytis, Konstruktion, Beweis).

6. Jüdische Religion.

(**U II 1 Stunde, U III—VI 2 Abteilungen in 2 Stunden**).

U II. Die Propheten Jesaias, Jeremias und Ezechiel. Vom Abschluß der biblischen Zeit bis zum Untergang der babylonischen Hochschulen und des Gaonats wiederholt. Die Lehre über die Beziehungen der Menschen untereinander und über die daraus hervorgehenden Pflichten. Einige religiöse Vorschriften und Bräuche erklärt.

U III und IV. Die Lehre von den Beziehungen zwischen Gott und den Menschen und die Pflichten, welche daraus für uns hervorgehen. Die hervorragendsten Männer des jüdischen Volkes von Salomo Gabirol bis Moses Mendelssohn. Einige Sprüche aus Mishna und Gemara gelernt.

V und VI. Zehngebote, Festtage. Von Josua bis zur Teilung des Reiches. Memorieren einiger Psalmen und Sprüche.

7. Technischer Unterricht.

a) Schreiben. VI und V je 2 St. Die großen und kleinen Buchstaben der deutschen und lateinischen Schrift. Ziffern. In V im zweiten Halbjahr Rundschrift.

An dem Schreibunterricht für die Schüler der IV und III mit schlechter Schrift beteiligten sich 16 Schüler.

b) Singen. VI. 2 St. Einführung in das Verständnis der Noten. Einübung leichter ein- und zweistimmiger Lieder.

Chorgesang. 2. St. Der Chor besteht aus den Schülern der Quinta bis Untersekunda — 48 Schüler. Er ist dreistimmig. Volks-, March-, Vaterlands- und geistliche Lieder wurden eingeübt. Zu den Gefängen bei den vaterländischen Festen wurden die Sänger der VI hinzugenommen.

c) Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer: 119 Schüler, im Winter: 116 Schüler.

Von diesen waren befreit:	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungen:
auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses	im Sommer: 2 im Winter: 2	im Sommer: 1 im Winter: 1
also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer: 1,68% im Winter: 1,72%	im Sommer: 0,84% im Winter: 0,86%

Es bestanden bei 6 Klassen 3 Turnabteilungen; zur ersten gehörten 26, zur zweiten 33, zur dritten 56 Schüler. Für den Turnunterricht waren für jede Abteilung wöchentlich 3 Stunden angelegt. Im Sommer wurde auf dem Schulhofe der Volksschule, im Winter und bei schlechtem Wetter im Saale der Villa nova geturnt. Die Turn- und Bewegungsspiele wurden im Sommerhalbjahr auf der Schlachthauswiese abgehalten. Die auswärtigen Schüler waren von der Spieltunde befreit. Im Winter wurden oft Turnmärkte unternommen und von der obersten Abteilung Schlittschuh gelaufen.

Von den Schülern sind 55 Radfahrer, von denen 31 eigene Räder besitzen, 102 Schlittschuhläufer und 24 Freischwimmer.

d) Zeichnen.

U II. 2 St. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstgegenständen. Darstellung von Innenräumen und Gebäudeteilen.

O III. 2 St. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstgegenständen. Übungen im Treffen der Farben und im Skizzieren.

U III. 2 St. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenstände, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Treffen der Farben.

IV. 2 St. Zeichnen flacher Formen (Naturblätter, Schmetterlinge u. ä.) Übungen im Treffen der Farben.

V. 2 St. Zeichnen flacher Formen (Gebrauchsgegenstände und Blätter) aus dem Gesichtskreis der Schüler.

An dem **Linearzeichnen** beteiligten sich in O III 8 und in U II 8 Schüler. Je 1 Stunde

- U II. Grund-, Auf- u. Seitenriß von Körpern, Schnitte, Abwicklungen, schiefe Parallelprojektion.
 O III. Flachornamente, Kreisteilung, Maßstabzeichnen.
 e) Kurzchrift. 3 Schüler. 1 St.

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Für das kommende Schuljahr.

Lehrfach	Lehrbuch	U II	O III	U III	IV	V	VI
Evangel. Religion	Kahle, Kleiner Katechismus	U II	O III	U III	IV	V	VI
	Noack, Hilfsbuch, Ausgabe B	U II	O III	U III			
	Hennig, Biblische Geschichten				IV	V	VI
	Die Bibel	U II	O III	U III			
Katholische Religion	80 Kirchenlieder	U II	O III	U III	IV	V	VI
	König, Lehrbuch für den kath. Religionsunterricht I.	U II					
	Dreher, Leitfaden für die kath. Religionslehre	U II	O III	U III	IV		
	Schulter (Mey), Biblische Geschichten	U II	O III	U III	IV	V	VI
Deutsch	Katechismus für das Bistum Culm	U II	O III	U III	IV	V	VI
	Regeln und Wörterverzeichnis	U II	O III	U III	IV	V	VI
	Liermann, Deutsches Lesebuch	Teil 6	Teil 5	Teil 4	Teil 3	Teil 2	Teil 1
Latein	Prigge, Satz- und Formenlehre, Ausgabe B	U II	O III	U III	IV	V	VI
	Ottermann (Müller), Lateinisches Übungsbuch	Teil 4	Teil 4				
	Wulff, 1. Lesebuch, 2. Wortkunde, 3. Übungsbuch Ausg. B		O III	U III			
	Perthes-Gillhausen, Lateinische Formenlehre		O III	U III			
Französisch	Reinhardt, Lateinische Satzlehre	U II	O III				
	Kühn, Kleine französische Schulgrammatik	U II			IV	V	VI
	Kühn-Diehl, französisches Elementarbuch						
	Kühn-Diehl, Lehrbuch der französischen Sprache		O III	U III			
Englisch	Kühn, La France et les Français		O III	U III			
	Hausknecht, The English Student	U II					
Geschichte	Bretschneider, Hilfsbuch für den Geschichtsunterricht	Teil 4	Teil 3	Teil 2	Teil 1		
	Bretschneider, Wiederholungstabellen für den Unterricht in der Geschichte	U II	O III	U III			
	Pufger, Geschichtsatlas	U II	O III	U III	IV		
Erdkunde	Andrä-Scobel, Schulatlas	U II	O III	U III	IV	V	
	Seydliß, Geographie, Ausgabe D	Teil 5	Teil 4	Teil 3	Teil 2	Teil 1	
Mathematik	Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik	U II	O III	U III	IV	V	VI
	Bußler, Rechenbuch				IV	V	VI
	Schülke, vierstellige Logarithmen	U II					
	Bardey, Aufgabenammlung	U II	O III	U III			
Naturwissenschaft.	Schmeil, Leitfaden der Zoologie		O III	U III	IV	V	VI
	Schmeil, Leitfaden der Botanik		O III	U III	IV	V	VI
	Kleiber-Scheffler, Elementar-Physik	U II					

II. Aus den Verfügungen der vorgelegten Behörden.

8. 4. 1908. In der ersten evangelischen Religionsstunde nach den Ferien ist des hundertjährigen Geburtstags Joh. Heinrich Wicherns zu gedenken.

16. 5. 1908. Der Herr Minister bewilligt der Anstalt 750 Mark für Ruderzwecke.

19. 5. 1908. Die wissenschaftlichen Hilfslehrer Meiners und Dr. Lambertz werden als Oberlehrer angestellt.

20. 6. 1908. 2 Exemplare von Berners Geschichte des Preussischen Staates werden der Anstalt als Geschenk für zwei Schüler überwiesen.

8. 10. 1908. Im Geschichtsunterricht soll am 19. November der Städteordnung gedacht werden.

20. 11. 1908. Ferienordnung für 1909:

Ostern vom 31. März 1908 bis 15. April 1908

Pfingsten „ 27. Mai „ „ 3. Juni „

Sommer „ 30. Juni „ „ 3. August „

Michaelis „ 30. September „ 12. Oktober „

Weihnachten „ 18. Dezember „ 4. Januar 1909

Ostern 1909 „ 23. März 1909 „ 7. April „ .

16. 12. 1908. Der Herr Minister der Unterrichtsangelegenheiten genehmigt die Abhaltung der ersten Schlußprüfung.

7. 12. 1908. Berners Geschichte des Preussischen Staates wird der Anstalt als Geschenk für einen Schüler überwiesen.

13. 1. 1909. Se. Majestät lassen der Anstalt Wislicenus, Deutsche Seemacht als Geschenk für einen Schüler überwiesen.

11. 2. 1909. Die mündliche Prüfung wird auf den 5. März festgesetzt.

6. 3. 1909. Das Schulgeld für alle höheren Lehranstalten wird erhöht; für Realprogymnasien auf 130 Mk.

III. Zur Geschichte der Schule.

Mittwoch, den 22. April, wurde das zweite Schuljahr mit einer Andacht eröffnet. An Stelle des Kandidaten Sievers, der nach Mewe versetzt wurde, trat Kandidat Felsch. Neu berufen wurden die Kandidaten Krätzig und Höhne.

Otto Felsch, evangelisch, geboren am 1. April 1882 in Marienburg, besuchte 1891 bis 1900 das Königl. Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte auf den Universitäten zu Halle, Greifswald und Königsberg Religion, Hebräisch und Deutsch und bestand 1906 die Staatsprüfung. Ostern 1907—1908 legte er das Seminarjahr in Graudenz ab und verwaltete zugleich eine Oberlehrerstelle am Progymnasium in Löbau. Zur Ableitung des Probejahres wurde er der hiesigen Anstalt als wissenschaftlicher Hilfslehrer überwiesen. Zum 1. April dieses Jahres ist er zum Oberlehrer an der Städt. Realschule in Glogau gewählt worden.

Joseph Krätzig, katholisch, geboren den 30. Juli 1879 zu Hermannsdorf in Schlessien, besuchte 1890—1899 die Gymnasien in Jauer und Hirschberg, studierte auf den Universitäten zu Breslau, Greifswald und Marburg alle Sprachen und Geschichte und bestand 1907 die Staatsprüfung. Er legte das Seminarjahr am Gymnasium in Thorn und am hiesigen Realprogymnasium ab und verwaltet an letzterer Anstalt eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle. Seit Oktober 1908 befindet er sich im Probejahre.

Walter H ö h n e, evangelisch, geboren am 10. April 1881 in Erfurt, besuchte 1887 bis 1895 das Progymnasium in Weissenfels und bis Ostern 1901 die Lateinische Hauptschule der Frankeischen Stiftungen zu Halle a. S. Er studierte in Halle die neueren Sprachen und bestand 1908 die Staatsprüfung. Er wurde Ostern 1908 dem Pädagogischen Seminar in Graudenz überwiesen und erhielt gleichzeitig die kommissarische Verwaltung einer Hilfslehrerstelle an der hiesigen Anstalt.

Der Unterricht hat keine größeren Störungen während des Jahres erlitten. Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war gut. Außer den Ferien (4.—11. Juni; 1. Juli bis 4. August; 30. September—13. Oktober; 23. Dezember—8. Januar) fiel der Unterricht nur am Tage der Landtagswahl und der Ablußprüfung aus. Am 19. Juni machten die Schüler in 4 Abteilungen den Schulpaziergang: U II und O III nach Graudenz, U III und IV nach Culm, V nach Thorn, VI nach Lulkau und Sommerau. Das Sedanfest wurde mit Turnmarich und Turnspielen in Knapptädt gefeiert, Kaisers Geburtstag in einem großen Zimmer der Katholischen Mädchenschule durch Vortrag eines Festspiels über Theodor Körner und eine Festrede, in der Herr Felsch vom Festspiel ausging.

Von der Summe, die der Anstalt für Ruderszwecke bewilligt wurde, wurde ein Ichöner Vierer gekauft. Er kam am Ende der großen Ferien an. Anfangs lag er an der großen Fischbrücke der Zuckerfabrik; am 30. August wurde er in einem Bootshauße untergebracht, das Herr Fabrikbesitzer Welde neben der Badeanstalt hergestellt hat. Oberlehrer Meiners leitete das Rudern, an dem sich 8 Schüler der beiden obersten Klassen (U II 6, O III 2) beteiligten.

Am 5. Dezember wohnte Herr General-Superintendent D. Doebelin dem evangelischen Religionsunterricht in allen Klassen bei. Herr Provinzialschulrat Professor Gerichmann besuchte die Anstalt am 25. Juni und unterzog sie am 4. und 5. November einer eingehenden Revision. Auf Grund des Berichtes über diese Revision genehmigte am 16. Dezember der Herr Minister der Unterrichtsangelegenheiten die Abhaltung einer Schlußprüfung. Die schriftlichen Arbeiten wurden vom 23. bis 27. Februar geschrieben. Die mündliche Prüfung fand am 5. März unter Vorliß des Herrn Provinzial-Schulrats statt. Ihr unterzogen sich 12 Schüler. Ein endgültiger Bescheid konnte ihnen nicht gegeben werden, da bei der ersten Prüfung die Entscheidung beim Herrn Minister steht. Die Namen der Prüflinge können deshalb erst im nächsten Jahresbericht veröffentlicht werden.

IV. Ziffermäßige Mitteilungen.

1. Ueberlicht über den Besuch im Jahre 1908.

	u II	o III	u III	IV	V	VI	Zu- sammen
1. Bestand am 1. Februar 1908	—	17	15	13	18	35	98
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1907	—	—	1	2	—	—	3
3. Zugang durch Verletzung zu Ostern 1908	16	11	9	18	28	—	82
4. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1908	—	1	—	—	—	22	23
5. Bestand am Anfange des Schuljahres 1908	16	13	12	20	28	29	118
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1908	—	2	—	—	—	1	3
7. Bestand am Anfange des Winterhalbjahres 1908	16	11	12	20	28	28	115
8. Zugang im Winterhalbjahr 1908	—	—	1	—	—	—	1
9. Bestand am 1. Februar 1909	16	11	13	20	28	28	116
Durchschnittsalter am 1. Februar 1909 } }m.	16 $\frac{1}{2}$	15 6	14 8	13 10	13 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	— —

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	60	44	14	86	32	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	57	44	14	84	3	—
3. Am 1. Februar 1909	58	44	14	85	31	—

V. Unterfügungen von Schülern.

Schulgeldbefreiungen wurden bis zu der zulässigen Höhe von 10% der Gesamteinkünfte gewährt.

VI. Mitteilungen an die Eltern.

1. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 15. April, 8 Uhr morgens.

2. Die Prüfung neuer Schüler findet Mittwoch, den 31. März, von 9—11 und Mittwoch, den 14. April, von 9—11 Uhr statt. Um vorherige Anmeldung wird gebeten. Dazu ist der Direktor an jedem Schultage von 10—11 Uhr in seinem Dienstzimmer zu sprechen. Bei der Anmeldung oder Aufnahme ist Geburts- oder Taufschein, das Impfzeugnis und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

Die Aufnahme in die Sexta geschieht in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten und nicht nach dem vollendeten zwölften Lebensjahre. Es empfiehlt sich, die Kinder nicht zu alt auf die Schule zu bringen, da sie sonst ihr Ziel in zu hohem Alter erreichen. Bei der Aufnahme in die Sexta wird gefordert: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckchrift; Kenntnis der Hauptredeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift (deutsch und lateinisch). Fertigkeit, Vorgelprochenes ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung nachzuschreiben: Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Das Schulgeld beträgt 130 Mark jährlich und wird am Anfange jedes Vierteljahres an einem Tage erhoben, der jedesmal vorher bekannt gemacht wird. Drei Mark Eintrittsgeld werden mit dem ersten Schulgeld zusammen erhoben.

3. Schüler, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, insbesondere Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Fleckfieber, Unterleibstypus, Rückfallfieber, contagiöser Augenentzündung oder Keuchhusten, dürfen erst dann die Schule wieder besuchen, wenn die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung als beseitigt anzusehen ist oder die Zeit, die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsgemäß als Regel gilt, abgelaufen ist (bei Pocken und Scharlach 6, bei Masern und Röteln 4 Wochen). Auch gesunde Knaben sind vom Schulbesuche ausgeschlossen, wenn in dem Hausstande, dem sie angehören, ein Fall der obengenannten Krankheiten vorkommt, oder sie müssen die ärztliche Bescheinigung bringen, daß sie durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt sind.

4. Die Schüler werden in ihrer Gesundheit gefördert und können am nächsten Tage besser aufpassen und lernen, wenn sie sich ordentlich ausgechlafen haben. Deshalb ist es anzuraten, sie bei Festlichkeiten frühzeitig nach Hause zu schicken.

5. Es wird den evangelischen Eltern empfohlen, ihre Kinder in dem Jahre zum Konfirmandenunterricht zu schicken, in dem sie die Unter- oder Obertertia besuchen, da von Ostern 1910 beim Stundenplan der andern Klassen nicht mehr auf Konfirmanden Rücksicht genommen werden kann.

6. Ein mäßig begabter Schüler kann bei einigem Fleiß den Anforderungen, die an ihn gestellt werden, genügen, wenn er nicht schon mit Lücken in seinen Kenntnissen verfeßt worden ist. Diese Lücken, über die die Verfeßungszeugnisse Aufschluß geben, kann der Schüler gewöhnlich selbst ausfüllen, wenn er gleich im Anfange des Schuljahres damit anfängt; unter Umständen leisten dann Nachhilfestunden gute Dienste. Im letzten Vierteljahre kann aber der Schüler durch sie in keinem Falle alles das nachholen, was er im ganzen Jahr veräußt hat. Deshalb sind Nachhilfestunden im letzten Vierteljahr unnütz und unstatthaft, es sei denn, daß lange Krankheit den Schüler in seinen Leistungen zurückgebracht hat.

7. Der Unterzeichnete ist während der Schulzeit jeden Wochentag von 10—11 Uhr in seinem Amtszimmer in der Schule zu sprechen.

Culmsee, im März 1909.

Remus,
Direktor.